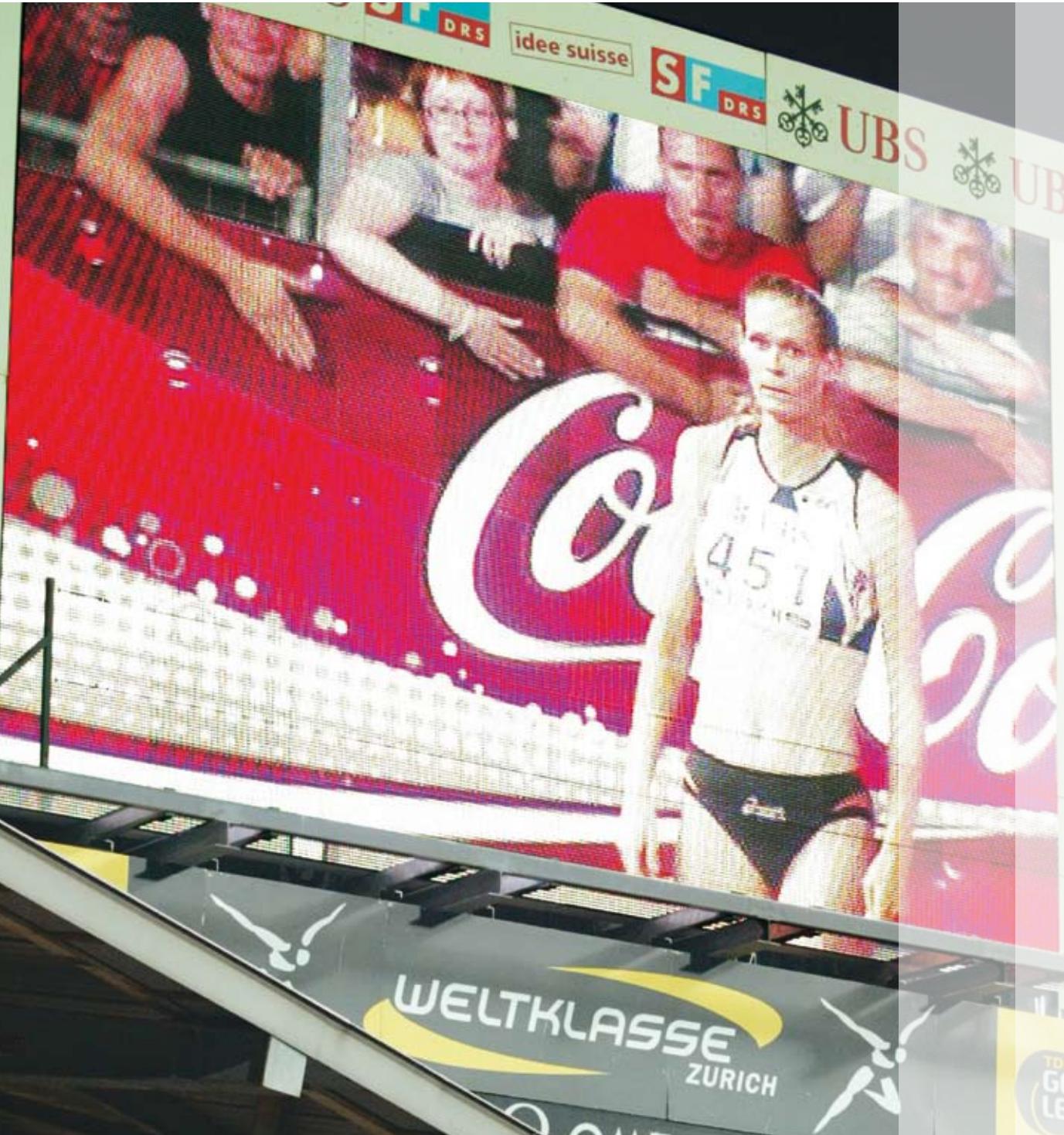


# Sport und Wirtschaft Schweiz

## Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz



Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE  
LUZERN**

SOZIOÖKONOMISCHE  
FORSCHUNG + BERATUNG

**rütter+partner**

Wirtschaft  
Institut für Tourismuswirtschaft ITW

*u*<sup>b</sup>

*b*  
**UNIVERSITÄT  
BERN**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Sport BASPO

# **Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz**

## **Kurzfassung**

**Adrian Berwert, Heinz Rütter,  
Carsten Nathani, Matthias Holzhey, Michael Zehnder**

Rütter + Partner  
Soziökonomische Forschung und Beratung

Bundesamt für Sport BASPO  
Ressortforschung «Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit  
im Sportsystem Schweiz»

# Ergebnisse auf einen Blick



In der vorliegenden Studie wird die **gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Sports** sowie der verschiedenen Sportbereiche erstmals für die Schweiz dargestellt. Die Ergebnisse tragen zur Verbesserung der **wirtschafts- und sportstatistischen Daten- und Informationsbasis** für die Sportpolitik und die verschiedenen Akteure in den einzelnen Sportbereichen bei. Die Studie fokussiert auf **Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkungen**, welche innerhalb eines abgegrenzten Gesamtsystems Sport anfallen.

- Mit einem geschätzten Umsatz von rund 15 100 Mio. CHF erwirtschaftet das Gesamtsystem Sport 2005 eine **Bruttowertschöpfung von 8020 Mio. CHF**. Dadurch werden insgesamt **80 300 Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente)** bereitgestellt.
- Der Sport leistet damit insgesamt einen **Beitrag von 1.8%** zum **Bruttoinlandprodukt (BIP)** und **2.5%** zur **Gesamtbeschäftigung** der Schweiz.
- **Zum Vergleich:** Die gesamte **Tourismuswirtschaft** als Querschnitts- und wichtige Exportbranche der Schweiz erzeugt einen Wertschöpfungsbeitrag zum BIP der Schweiz, der ungefähr doppelt so hoch liegt wie beim Sport.
- Gleichzeitig erzeugt der Sport eine Wertschöpfung, welche rund 50% höher ist als jene der **Land- und Forstwirtschaft** oder des gesamten **Verlags- und Druckgewerbes** (jeweils **1.2% Beitrag zum BIP**). In einer ähnlichen Größenordnung wie bei der Sportwirtschaft liegt der BIP-Anteil bei der **Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabakindustrie** (**2%**).
- Bezogen auf die Beschäftigung ist der Sport ungefähr vergleichbar mit der **Maschinenindustrie** (**2.7%**) und bedeutsamer als beispielsweise die **Chemie- und Pharmaindustrie** (**1.9%**), das **Versicherungsgewerbe** (**1.5%**) oder die **Uhrenindustrie** (**1%**). Der Beschäftigungsanteil beim **Tourismus** liegt bei **5.2%**.
- Im Gesamtsystem Sport ist der **Sporttourismus** anteilmäßig der Wichtigste der insgesamt neun Sportbereiche. Von der gesamten Bruttowertschöpfung des Sports werden **2160 Mio. CHF (27%)** durch Übernachtungs- und Tagesgäste, welche sich sportlich betätigen oder Sportveranstaltungen besuchen, erzeugt. Dies führt zu einer Beschäftigung von **26 600 Personen (33% Anteil an der gesamten Beschäftigung der Sportwirtschaft)**.
- Die rund **26 000 Sportanlagen** im Gesamtsystem Sport sind nicht nur für die Sportausübung von zentraler Bedeu-

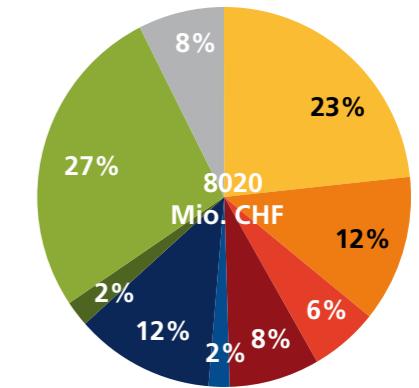
tung. Mit einer Bruttowertschöpfung von **1840 Mio. CHF (23%)** und mit **18 820 Beschäftigten (23%)** sind sie der zweitwichtigste Sportbereich. Berg- und Spezialbahnen, Aussenanlagen, Turn- und Mehrzweckhallen, sowie Gymnastik- und Fitnesszentren sind wirtschaftlich gesehen am Bedeutendsten.

- Die gut **22 500 Sportvereine** sowie die Vielzahl an internationalen, regionalen und nationalen **Sportverbänden** erwirtschaften gesamthaft eine Bruttowertschöpfung von **1000 Mio. CHF (12%)** und beschäftigen **7190 Personen (9%)**. Die internationalen Sportverbände und die Profimannschaften beim Fussball und Eishockey haben dabei ein erhebliches wirtschaftliches Gewicht.
- Der gesamte **Sporthandel** erzielt einen geschätzten **Einzelhandelsumsatz von 2250 Mio. CHF**. Beim Detailhandel- und Grosshandel löst der Sport eine Bruttowertschöpfung von **960 Mio. CHF (12%)** und ein Beschäftigungsvolumen von **9690 Personen (12%)** aus.
- Im Vergleich zum Sporthandel ein deutlich geringeres Gewicht hat in der Schweiz die gesamte **Produktion von Sportgeräten, Sportartikeln und Sportbekleidung**. Die Sportproduktion generiert eine Bruttowertschöpfung von **155 Mio. CHF (2%)** und beschäftigt damit **1370 Personen (2%)**.
- Bei der **Sportverwaltung** der öffentlichen Hand, beim obligatorischen und freiwilligen **Sportunterricht** sowie bei der **Sportausbildung** und der **Forschung und Entwicklung** sind insgesamt **5750 Personen (7%)** beschäftigt. Sie erwirtschaften ein Wertschöpfungsvolumen von **640 Mio. CHF (8%)**.
- Zu den **Sportdienstleistungen** werden unter anderem Sportschulen, Sportagenturen, Betriebe in den Bereichen Sportwerbung und -marketing sowie Veranstalter von Sportanlässen gezählt. Die Vielzahl an Sportdienstleistungen generiert für die Sportwirtschaft zusätzlich **460 Mio. CHF (6%)** an Bruttowertschöpfung und **4220 Beschäftigte (5%)**.
- Die **Sportberichterstattung der Medien** bei den öffentlichen und privaten Fernseh- und Radioanstalten sowie den Printmedien erzeugt eine sportbezogene Bruttowertschöpfung von **190 Mio. CHF (2%)** und ein Beschäftigungsvolumen von **1410 Personen (2%)**.
- **Sportunfälle** führen zu wirtschaftlichen Kosten und vermindern damit die Wohlfahrt einer Volkswirtschaft. Rettung und Transport, sowie die Behandlung und Administration lösen aber gleichzeitig eine Bruttowertschöpfung von **610 Mio. CHF (8%)** und **5270 Vollzeitstellen (7%)** aus.

## Zusammensetzung der Bruttowertschöpfung und Beschäftigung des Gesamtsystems Sport nach Sportbereichen, 2005

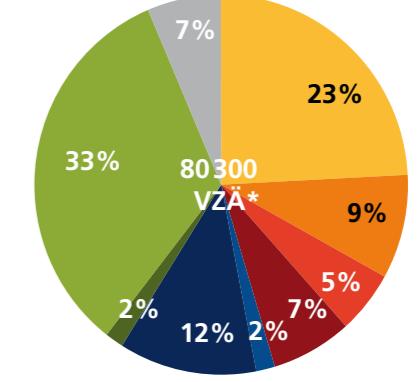
### Bruttowertschöpfung Sport

Anteil am BIP der Schweiz = 1.8%



### Beschäftigung Sport

Anteil an Gesamtbeschäftigung der Schweiz = 2.5%



- Sportanlagen
- Sportvereine und -verbände
- Sportdienstleistungen
- Öffentliche Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung, F+E
- Produktion von Sportgeräten, Sportartikeln und Sportbekleidung
- Sporthandel
- Sporttourismus
- Sportunfälle
- Medien

Quelle: Berechnungen Rütter + Partner.

# Ziele und Methodik

Der Sport zählt in der Schweiz zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten. Verschiedene Befragungen zeigen, dass rund zwei Drittel der Bevölkerung **aktiv Sport, Gymnastik oder Fitness** treiben. Das Angebot an Sport- und Bewegungsformen ist äusserst breit und oft werden mehrere Sportarten ausgeübt. Auch wenn der Sport vielfältigen **Trends** unterworfen ist, sind doch für die Schweizer Bevölkerung die Sportarten Radfahren, Schwimmen, Wandern, Skifahren, Jogging, Turnen und Gymnastik immer noch am Beliebtesten.

Rund ein Viertel der Bevölkerung in der Schweiz gehört einem der rund 22 500 **Turn- oder Sportvereine** an. Woche für Woche werden sportliche Grossereignisse im In- und Ausland durchgeführt und die Berichterstattung in den **Printmedien** und den **elektronischen Medien** Fernsehen und Radio über Sportveranstaltungen und die Sportwelt stösst bei der Bevölkerung auf grosses Interesse. Rund 80% der Bevölkerung verfolgen das Sportgeschehen mindestens ab und zu in den Medien. Weitere Studien und sportstatistische Grundlagen zeigen ferner, dass in der Schweiz über 28 000 **Sportanlagen** bestehen, dass jährlich rund 230 000 **Sportveranstaltungen** durchgeführt werden, aber dass der Sport jährlich auch zu rund 300 000 **Sportunfällen** führt.

Der Sport mit all seinen Facetten ist heute in der Gesellschaft allgegenwärtig und ein **zentrales Element der Freizeit- und Unterhaltungskultur** geworden. Verschiedene ausländische Studien belegen auch die Bedeutung des Sports als **wichtigen Wirtschaftsfaktor**. Um sportliche Aktivitäten zu ermöglichen und zu unterstützen, stellt die Wirtschaft verschiedene Waren und Dienstleistungen bereit. Der Sport macht nicht nur Spass und fördert die Gesundheit, sondern erzeugt auch **Umsatz** und **Wertschöpfung** und schafft damit **Arbeitsplätze**.

## Ziele und Inhalte der Studie

Für die Schweiz fehlen bislang konkrete empirische Untersuchungen über die **wirtschaftliche Bedeutung des Sportes**. Die vorliegende Studie soll die bestehenden Wissenslücken schliessen.

Die Studie wurde in Auftrag gegeben von der **Ressortforschung des Bundesamtes für Sport BASPO** im Rahmen des Forschungskonzeptes Sport und Bewegung 2004–2007. Im Themenbereich «Sport, Wirtschaft und Nachhaltigkeit» des Forschungskonzeptes sind von einem **Forschungsnetzwerk** weitere Studien zu verschiedenen Aspekten der Sportwirtschaft durchgeführt worden. Deren Ergebnisse

fließen hier ein. Dazu gehören drei Projekte des ITW Institutes für Tourismuswirtschaft, Hochschule für Wirtschaft HSW Luzern, zur wirtschaftlichen Bedeutung von **Sportveranstaltungen**, zur **Sportinfrastruktur** und zur sportwirtschaftlichen Bedeutung der **Medien** sowie ein weiteres Projekt von Rütter + Partner zur wirtschaftlichen Bedeutung von **Sportvereinen und Sportverbänden** (vgl. Literaturangaben).

Hauptziel der vorliegenden Studie ist die Ermittlung der **Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkungen** des Sports sowie dessen Beitrag zum **Bruttoinlandprodukt (BIP)** und zur **Gesamtbeschäftigung** der Schweiz. Das Gesamtsystem Sport soll gleichzeitig die Bedeutung einzelner Sportbereiche aufzeigen. Die für die Schweiz vorliegenden Ergebnisse tragen zur Verbesserung der **wirtschafts- und sportstatistischen Daten- und Informationsbasis** für die Sportpolitik und die verschiedenen Akteure in den einzelnen Sportbereichen bei. Die wirtschaftliche Bedeutung und die Vielfältigkeit der Sportbranche werden so für die Politik und eine breite **Öffentlichkeit** transparenter gemacht.

Die Studie basiert auf dem **Jahr 2005** und ist als Momentaufnahme zu verstehen. Denn die Sportwelt und damit auch die Sportwirtschaft sind einem ständigen Wandel unterworfen und werden geprägt von verschiedenen **Trends** und Entwicklungs dynamiken, getragen durch das **Sportverhalten** und den **Konsum der Bevölkerung**, durch neue **Sportarten** und die Entwicklung neuer Sportangebote sowie die Sportberichterstattung. Durch diese Dynamik kann sich auch das ökonomische Gewicht der gesamten Sportbranche und der einzelnen Teilbereiche verändern.

## Abgrenzung – Was ist Sport?

Die Frage «Was ist Sport?» lässt sich nicht einfach beantworten und es findet sich in der sportwissenschaftlichen Diskussion **kein allgemeingültiger und breit akzeptierter Ansatz zur begrifflichen Definition von Sport** und zur Abgrenzung von sportlichen und nicht-sportlichen Aktivitäten.

Das **Sportverständnis in der Gesellschaft** hat sich zudem über die Zeit verändert. Stand früher beim Sport noch der Leistungs- und Wettkampfgedanke im Vordergrund, präsentiert sich heute die gesamte Sportwelt differenzierter und facettenreicher. Die zunehmende Pluralisierung von möglichen sportlichen Aktivitäten, sei es bei einem sportlichen Wettkampf, in einem Sportverein, in einem Fitness-Studio oder beim Jogging und Wandern lassen daher ein **breites und modernes Sportverständnis** als zweckmäßig erschei-

nen. Was früher noch nicht zum Sport gezählt wurde, kann heute durchaus zum Sport gehören.

Die vorliegende Studie integriert deshalb neben dem Leistungssport grundsätzlich **alle bewegungsorientierten Aktivitäten** des Breiten-, Freizeit- und Gelegenheitssports in den konzeptionellen Rahmen. Neben der **aktiven Sportausübung** gehört auch der **Passivsport** dazu, wie z.B. das Zuschauen bei Sportveranstaltungen oder das Verfolgen des Sportgeschehens über die verschiedenen Medien.

Auch bei einem solchen weit gefassten Sportbegriff muss **konkret** die Frage beantwortet werden, **welche Aktivitäten** dem Sport zugeordnet werden und welche Aktivitäten ausserhalb des Sports liegen. Aufgrund einer kriteriengestützten Analyse und standardisierter Experteneinschätzungen werden beispielsweise sportliches Wandern, Schach und Slow-up zum Sport gezählt. Ausserhalb des Sports liegen Aktivitäten wie Bungee-Jumping, Jagd, Jassen, Modellfliegen und Wellness. Letztere gehören damit nicht in den Referenzrahmen der Studie.

## Sportwirtschaft als Querschnittsbranche

Die Sportwirtschaft stellt keinen herkömmlichen Wirtschaftszweig dar, dessen Umsatz-, Beschäftigungs- und Wertschöpfungswirkungen direkt aus der Wirtschaftsstatistik abgeleitet werden können, wie beispielsweise bei der Landwirtschaft oder der Maschinenindustrie. Der Sport ist vielmehr eine sogenannte **Querschnittsbranche**. Wie die Tourismus- oder die Kulturwirtschaft setzt sich auch die Sportwirtschaft aus einer **Vielzahl von verschiedenen Wirtschaftszweigen** zusammen, welche auch untereinander in wirtschaftlichen Beziehungen stehen.

Aus ökonomischer Sicht lassen sich beim Sport nur einzelne Teilbereiche wie beispielsweise der Betrieb von Sportanlagen, die Sportvereine und -verbände oder «Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports» (z.B. Sportwerbung und -marketing, Sportschulen), zumindest teilweise, direkt mit der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) in Verbindung setzen. Für die Sportwirtschaft sind viele weitere Wirtschaftszweige ebenfalls von wesentlicher Bedeutung, welche in der Studie vertieft beleuchtet werden. Die unterschiedlichen Sportbereiche werden im Rahmen eines makroorientierten und differenzierenden Ansatzes identifiziert und abgegrenzt, erfasst und zum Gesamtsystem Sport aggregiert. Bei der Abgrenzung der einzelnen Sportbereiche ist einer präzisen Zuordnung wirtschaftlicher Aktivitäten bei den Sport-

vereinen- und verbänden, den Sportanlagen und den Sportanlässen spezielle Beachtung geschenkt worden.

Der ausgeprägte Querschnittscharakter und die Heterogenität der Sportwirtschaft ist mit ein Grund, weshalb die wirtschaftliche Bedeutung des Sports weder bekannt ist, noch richtig wahrgenommen wird, obwohl der Sport in der Gesellschaft breit verankert ist.

## Wirtschaftliche Effekte im Gesamtsystem Sport

Das Gesamtsystem Sport setzt sich aus **neun verschiedenen Sportbereichen** zusammen, welche sich ihrerseits wieder in verschiedene Teilbereiche unterteilen. Darin sind angebotsseitig eine Vielzahl von Akteuren über Vorleistungen und finanzielle Transfers in einem komplexen Netzwerk miteinander verflochten.

Im Fokus der Studie steht die **direkte volkswirtschaftliche Bedeutung** des Sports im Jahr 2005. Es werden alle **wertschöpfungs- und beschäftigungswirksamen Wirkungen innerhalb des Sportsystems** einbezogen und zur gesamtwirtschaftlichen Bedeutung des Sports zusammengefasst. Überschneidungen zwischen einzelnen Sportbereichen, zum Beispiel die von Sportvereinen und -verbänden durchgeführten Sportveranstaltungen, werden bereinigt.

Um Doppelzählungen durch die Addition von finanziellen Transfers auszuschliessen, fokussiert die Studie auf die **Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkungen**. Die Wertschöpfung weist die erarbeitete Wirtschaftsleistung aus, eliminiert Doppelzählungen aus den wirtschaftlichen Verflechtungen und kann direkt mit dem Bruttoinlandprodukt in Relation gesetzt werden. Finanzielle Flüsse zwischen den einzelnen Sport- oder Teilbereichen werden nicht explizit ausgewiesen.

Die **Wertschöpfung** entspricht dem von einem Unternehmen oder einer Organisation in einer bestimmten Periode (z.B. Geschäftsjahr) geschaffenen Wertzuwachs. Sie weist die Wirtschaftsleistung eines Unternehmens oder einer Branche im volkswirtschaftlichen Sinne aus. Es kann zwischen Brutto- und Nettowertschöpfung unterschieden werden (vgl. Abbildung). Auf Ebene der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) entspricht die Bruttowertschöpfung aller Unternehmen annähernd dem Bruttoinlandprodukt (BIP).

Zählt man die Vorleistungsbezüge zur Bruttowertschöpfung hinzu, so resultiert die **Bruttoproduktion**. Diese entspricht näherungsweise dem Umsatz eines Unternehmens oder

# Ergebnisse

einer Branche. Beim Handel ist die Bruttoproduktion der erzielten Bruttomarge gleichzusetzen. Sie entspricht damit dem Handelsumsatz abzüglich des Einkaufswertes der gehandelten Waren. Daher wird in dieser Studie der sportbezogene Umsatz des Sporthandels zusätzlich ausgewiesen.

Indirekte Wirkungen, welche **ausserhalb des Gesamtsystems Sport** anfallen, werden in dieser Studie nicht miteinbezogen. Dazu gehören die Vorleistungsnachfrage der Betriebe, welche ausserhalb des Sportsystems wirksam wird, die ausserhalb des Sportsystems wirksame Investitionsnachfrage sowie die durch die Lohn-einkommen der durch den Sport beschäftigten Personen ausgelöste Konsumnachfrage.

Sogenannte «Umwegrentabilitäten» wie die Reisekosten zu Sportveranstaltungen oder die Verpflegung von Übernachtungs- und Tagesgästen bei sporttouristischen Aktivitäten werden dort einbezogen, wo ein enger Sportbezug vorhanden ist.

Die hier ausgewiesene **wirtschaftliche Bedeutung des Sports** fokussiert auf die monetären Schlüsselgrössen, welche in enger Beziehung zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung stehen. Nicht berücksichtigt werden die ehrenamtliche Arbeit sowie weitere immaterielle Nutzen und Kosten, wie beispielsweise die positiven Wirkungen auf die Gesundheit oder den erzieherischen Nutzen des Sports.

## Methodisches Vorgehen

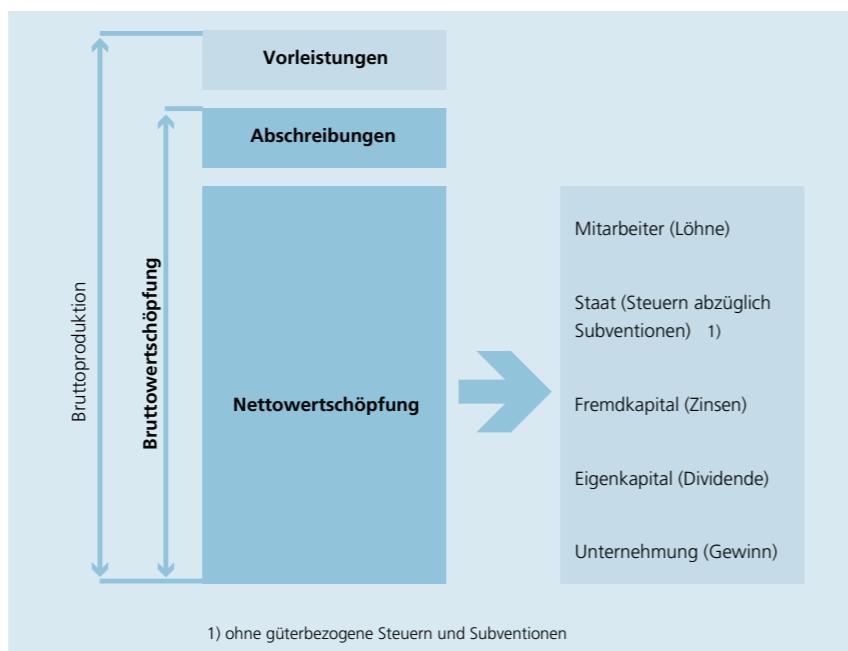
Der wichtigste Referenzrahmen zur Abgrenzung des Sportsystems und zur Ermittlung der wirtschaftlichen Bedeutung ist die **Klassifikation der Wirtschaftszweige (NOGA)** des Bundesamtes für Statistik. Diese erlaubt es, die Ergebnisse des Sportsystems in Relation zur Gesamtwirtschaft zu setzen und nach einzelnen Sportbereichen zu untergliedern.

Im Gegensatz zur Tourismus- oder Kulturwirtschaft hat sich bei der Sportwirtschaft noch **keine international anerkannte Definition zur Abgrenzung der Sportwirtschaft** von der

übrigen Wirtschaft etabliert. Je nach Studie werden unterschiedliche Sportbereiche bzw. Wirtschaftszweige in die konzeptionellen Rahmen integriert. Die Auswahl der einbezogenen Wirtschaftszweige beeinflusst jedoch direkt die ermittelten wirtschaftlichen Kenngrössen.

Das Sportsystem der Schweiz wird in Anlehnung an verschiedene ausländische Studien und die dort ausgewiesenen einzelnen Sportbereiche detailliert nach **einzelnen Wirtschaftszweigen** – direkter Sportbezug, kein direkter Sportbezug – abgegrenzt. Die Auswahl der sportrelevanten Wirtschaftszweige wird möglichst transparent und detailliert ausgewiesen.

## Definition der Bruttoproduktion und Bruttowertschöpfung



Quelle: Eigene Darstellung.

Einzelne Bereiche oder Wirtschaftszweige des Sports, wie die Sportvereine und -verbände oder einzelne Sportdienstleistungen, werden vollständig dem Sport zugerechnet. Diesen Wirtschaftszweigen wird ein **Sportanteil** von 100% zugewiesen. Bei anderen Wirtschaftszweigen oder Teilbereichen, wie beispielsweise der Produktion von Sport- und Freizeitbekleidung oder dem Fernsehen kann nur ein Teil der gesamten Wertschöpfung und Beschäftigung dem Sport zugeordnet werden. Deren Sportanteile sind dementsprechend kleiner als 100%.

Zentrale **empirische Werkzeuge** sind detaillierte Auswertungen der Betriebszählung (Anzahl Arbeitsstätten und Beschäftigte) und des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) des Bundesamtes für Statistik, die Durchführung von Vertiefungsstudien bei einzelnen Sportbereichen (Sportanlagen, Sportvereine und -verbände, Sportveranstaltungen, Medien), kleinere Erhebungen bei ausgewählten Wirtschaftszweigen, die Auswertung vorhandener Branchenstudien, Expertengespräche sowie Schätzungen mittels Indikatoren.

Die gesamte Sportwirtschaft erwirtschaftet 2005 einen geschätzten **Gesamtumsatz von 15 100 Mio. CHF**. Da beim Handel nur die Bruttomarge in den **Bruttoproduktionswert** eingeht, liegt der Bruttoproduktionswert der gesamten Sportwirtschaft mit rund **14 300 Mio. CHF** leicht tiefer. Das **Gesamtsystem Sport** generiert eine Bruttowertschöpfung von **8020 Mio. CHF**. Dadurch werden rund **80 300 Arbeitsplätze**, gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ), geschaffen.<sup>1</sup>

## Mit einem Umsatz von 15 100 Mio. CHF erzielt der Sport eine Wertschöpfung von 8020 Mio. CHF und bietet 80 300 Arbeitsstellen

Der Sport leistet damit insgesamt einen Beitrag von **1.8% zum Bruttoinlandprodukt (BIP)** und **2.5% zur Gesamtbeschäftigung** der Schweiz. Jeder vierzigste Arbeitsplatz in der Schweiz lässt sich direkt dem Sport zurechnen. Angesichts des bedeutenden Anteils an Teilzeitbeschäftigten liegt die Anzahl der insgesamt beschäftigten Personen indessen noch höher.

Die erwirtschaftete Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten liegt mit 100 Tsd. CHF bei der Sportwirtschaft deutlich tiefer als im Durchschnitt der gesamten Wirtschaft der Schweiz mit rund 140 Tsd. CHF. Dieser **Unterschied** bei der **Arbeitsproduktivität** erklärt den im Vergleich zum Wertschöpfungsbeitrag von 1.8% deutlich höheren Beschäftigungsbeitrag von 2.5%.

## Sporttourismus und Sportanlagen sind die wichtigsten beiden Bereiche im Gesamtsystem Sport

Der Sporttourismus trägt mit 27% den grössten Anteil zur **Bruttowertschöpfung** des Gesamtsystems Sport bei (vgl. auch die graphische Darstellung bei den Ergebnissen auf einen Blick und die nachfolgende Tabelle). Ähnlich bedeutend sind die Sportanlagen mit 23%. Rund je 12% tragen die Sportverbände und Sportvereine sowie der gesamte

<sup>1</sup> Die nachfolgenden Ergebnisse zu Beschäftigungswirkungen beziehen sich stets auf die sogenannten vollzeitäquivalenten Beschäftigung (VZÄ).

Sporthandel bei. Auf den gesamten Sportbereich der öffentlichen Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung (inkl. Forschung & Entwicklung) entfallen 8%. Bei den Sportunfällen beträgt der Anteil ebenfalls 8% und bei den Sportdienstleistungen 6%. Der Anteil der Medien und der Produktion von Sportgeräten, Sportartikeln und Sportbekleidung ist mit je 2% an der gesamten Bruttowertschöpfung hingegen deutlich kleiner.

In Bezug auf die durch den Sport ausgelöste **Beschäftigung** weisen die einzelnen Sportbereiche ein ähnliches Verteilungsmuster auf. Durch die im Vergleich eher tiefen **Arbeitsproduktivitäten** beim Beherbergungs- und Gastgewerbe sind die Beschäftigungswirkungen beim Sporttourismus (33%) höher. Bei den Sportvereinen und Sportverbänden (9%) ist es wegen der hohen Arbeitsproduktivität der internationalen Sportverbände genau umgekehrt. Allerdings spielt bei den Sportvereinen die ehrenamtliche Tätigkeit eine wichtige Rolle.

## Sportwirtschaft ist eher binnenorientiert

Mit dem hohen Anteil an **dienstleistungsorientierten Wirtschaftssektoren** ist es nicht überraschend, dass die Sportwirtschaft der Schweiz hauptsächlich auf den Binnenmarkt ausgerichtet ist. Ein grosser Anteil der erzeugten Wertschöpfung und Beschäftigung ist auf eine inländische Nachfrage zurückzuführen. Das **Exportvolumen** an sportbezogenen Waren – Sportgeräte, Sportartikel und Sportbekleidung – beträgt rund **145 Mio. CHF**. Das gesamte sportbezogene **Importvolumen** liegt hingegen mit rund **760 Mio. CHF** deutlich höher. Dies ist angesichts der geringen wirtschaftlichen Bedeutung der Produktion von sportbezogenen Waren in der Schweiz nicht überraschend.

Viel bedeutender sind die Exportwirkungen beim **Sporttourismus**. Durch die Ausgaben der ausländischen Übernachtungsgäste in der Schweiz wird allein beim Beherbergungs- und Gastgewerbe ein **geschätzter Dienstleistungsexport von knapp 1100 Mio. CHF** erzielt.

## Wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Sportbereiche

**Sportanlagen:**  
**1840 Mio. CHF Wertschöpfung, 18 820 Beschäftigte**  
Gemäss der vom ITW Institut für Tourismuswirtschaft durchgeföhrten Studie «Nachhaltigkeit der Sportinfra-

strukturen in der Schweiz» zählt die Schweiz insgesamt rund **28800 Sportanlagen**, welche total eine Bruttowertschöpfung von 2060 Mio. CHF und eine Beschäftigung von 20700 Personen (VZÄ) erzeugen.

Für das **Gesamtsystem Sport** ist jedoch eine **Nettobetrachtung** notwendig, um Doppelzählungen zu eliminieren. Ein Teil der Sportanlagen und deren ökonomischen Wirkungen werden daher im Gesamtsystem Sport den Sportvereinen, den Sportschulen bei den Sportdienstleistungen und weiteren Wirtschaftszweigen zugeordnet. In der Nettobetrachtung des Gesamtsystems Sport verbleiben somit rund **26100 Anlagen** mit einer Bruttowertschöpfung von **1840 Mio. CHF** und **18820 Vollzeitstellen bei den Sportanlagen**.

Zu den Sportanlagen zählen auch die **Berg- und Spezialbahnen**, die mit einem Anteil von 19% an der Bruttowertschöpfung des Sportbereichs der Sportanlagen wirtschaftlich am bedeutendsten sind. **Aussenanlagen, wie Rasenplätzen und Leichtathletikanlagen (14%) sowie Turn- und Mehrzweckhallen (12%)** werden zum grössten Teil von der öffentlichen Hand getragen und unterhalten. Die **Gymnastik- und Fitnesscenter (5%)** weisen ebenfalls ein überdurchschnittliches Gewicht auf. Auf **Schwimmanlagen** mit Hallen-, Frei- und Schwimmbädern entfällt ein Anteil von rund 14%, den **Reithallen und -anlagen** kommt wertschöpfungsmässig ein Anteil von rund 6% am Total der Sportanlagen im Gesamtsystem Sport zu. Die von der öffentlichen Hand getragenen Sportanlagen werden im Gesamtsystem Sport dem Sportbereich der Sportanlagen zugeordnet.

#### **Sportvereine und Sportverbände:**

##### **1000 Mio. CHF Wertschöpfung, 7190 Beschäftigte**

Die Sportvereine und Sportverbände fassen aus ökonomischer Sicht ganz unterschiedliche Institutionen zusammen und wurden in einer separaten Studie von Rütter + Partner vertieft untersucht. Daraus geht hervor, dass dieser Sportbereich insgesamt eine Bruttowertschöpfung von 1000 Mio. CHF erwirtschaftet und 7190 Arbeitsplätze bereitstellt.

In der Schweiz gibt es rund **22500 Sportvereine**, in denen sich schätzungsweise ein Viertel der Bevölkerung zwischen Amateur-, Leistungs- oder Profisport engagiert. Der Betrieb dieser Vereine ist im Wesentlichen durch ehrenamtliches Engagement und eine eher niedrige Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten (Arbeitsproduktivität) geprägt.

Anders stellt sich die Situation bei den überwiegend als Aktiengesellschaften organisierten Profimannschaften der Swiss Football League und der Eishockey-Nationalliga dar. Die Ehrenamtlichkeit hat ein geringeres Gewicht und die Arbeitsproduktivität ist höher.

**Sportverbände** auf nationaler, regionaler und kantonaler Ebene sorgen für die übergreifende Organisation des Sports in der Schweiz. Daneben ist die Schweiz auch ein bevorzugter Standort für grössere und kleinere internationale Sportverbände.

Zur Bruttowertschöpfung tragen die **Internationalen Sportverbände und -organisationen** etwas weniger als die Hälfte bei. Allein die drei grossen Organisationen FIFA, IOC und UEFA haben mit rund zwei Fünfteln ein erhebliches Gewicht. Auf die Proficlubs der **Swiss Football League und der Eishockey-Nationalliga** entfallen jeweils 9% sowie auf die **nationalen und regionalen Sportverbände** 11%. Die Vielzahl der übrigen Vereine ist für unter 30% der Bruttowertschöpfung verantwortlich.

Legt man den Fokus auf die **Beschäftigung**, so zeigt sich, dass die Sportverbände wie **FIFA, IOC und UEFA** eine sehr hohe **Arbeitsproduktivität** aufweisen und dementsprechend mit rund 10% einen vergleichsweise geringen Beschäftigungsanteil haben. Demgegenüber liegt der Anteil der Sportvereine ohne Proficlubs bei rund 50%. Der Beitrag der **ehrenamtlichen Tätigkeiten** ist hierbei noch nicht berücksichtigt.

#### **Sportdienstleistungen:**

##### **460 Mio. CHF Wertschöpfung, 4220 Beschäftigte**

Die **Sportdienstleistungen** sind heterogen zusammengesetzt. Aus der Optik der Wirtschaftsklassifikation der Betriebszählung lassen sich die «**Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports**» sowie die **Flug- und Fahrschulen** direkt zuordnen. Ferner werden im Gesamtsystem Sport die Tanzschulen und -lehrer, Veranstalter von Sportanlässen, Sportwetten sowie die Organisatoren von Sportmessen zu den Sportdienstleistern gezählt.

Insgesamt erzeugen die von den Sportdienstleistern erbrachten Dienstleistungen eine **Bruttowertschöpfung von 460 Mio. CHF** und eine **Beschäftigungswirkung von 4220 Arbeitsplätzen**.

Die den «Sonstigen Dienstleistungen des Sports» zugeordneten **Sportschulen (28% Wertschöpfungsanteil)** sind

der bedeutendste Teilbereich. Sie erzeugen eine Bruttowertschöpfung von rund 130 Mio. CHF und beschäftigen 1530 Personen. **Sportagenturen, Sportwerbung und -marketing (18%)** sind für eine Bruttowertschöpfung von rund 80 Mio. CHF und 330 Beschäftigte verantwortlich.

Gemäss einer Studie des ITW über die wirtschaftliche Bedeutung von Sportanlässen in der Schweiz lösen die jährlich rund **230000 Sportanlässe** einen Gesamtumsatz von rund **1200 Mio. CHF** und eine **Bruttowertschöpfung von 300 Mio. CHF** aus. Dabei werden die Wertschöpfungswirkungen auf dem Veranstaltungsgelände sowie ausserhalb der Veranstaltung (Übernachtung, Verpflegung, Reisekosten) mitberücksichtigt. Die Sportanlässe leisten somit einen Wertschöpfungsbeitrag von rund 4% zum Gesamtsystem Sport.

Die Optik des Gesamtsystems Sport fokussiert auf die Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkung **bei den Veranstaltern** der Sportanlässe. Ein grosser Anteil dieser wirtschaftlichen Effekte wird im Gesamtsystem Sport bereits den Sportvereinen und

#### **Zusammenfassung der Hauptergebnisse nach einzelnen Sportbereichen, 2005**

<b>Sportbereiche</b>	<b>Gesamtsystem Sport 2005</b>				<b>Beschäftigung</b> VZÄ <sup>2)</sup>	<b>Anteil Gesamt- system in %</b>
	<b>Brutto- produktion</b> Mio. CHF <sup>1)</sup>	<b>Bruttowert- schöpfung</b> Mio. CHF	<b>Anteil Gesamt- system in %</b>	<b>Umsatz</b> Mio. CHF <sup>4)</sup>		
Sportanlagen	3920	1840	23	18820	23	
Sportvereine und Sportverbände	1930	1000	12	7190	9	
Sportdienstleistungen	780	460	6	4220	5	
Öffentliche Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung, F&E	810	640	8	5750	7	
Produktion von Sportgeräten, Sportartikeln und Sportbekleidung	380	155	2	1370	2	
Sporthandel <sup>3)</sup>	1450	960	12	9690	12	
Medien	430	190	2	1410	2	
Sporttourismus	3730	2160	27	26600	33	
Sportunfälle	880	610	8	5270	6	
<b>Gesamtsystem Sport</b>	<b>14310</b>	<b>8020</b>	<b>100</b>	<b>80300</b>	<b>100</b>	
Anteil am BIP der Schweiz (in %)				1.8		
Anteil an Gesamtbeschäftigung der Schweiz (in %)						2.5
	<b>Umsatz</b> Mio. CHF <sup>4)</sup>					
<b>Umsatz Gesamtsystem Sport</b>	<b>15110</b>					

<sup>1)</sup> Gesamter Bruttoproduktionswert, entspricht mit Ausnahme des Handels, näherungsweise dem Umsatz. Beim Handel entspricht der Bruttoproduktionswert der Bruttomarge.

<sup>2)</sup> VZÄ = Vollzeitäquivalente Beschäftigung.

<sup>3)</sup> Geschätzter Umsatz beim Sportdetailhandel = 2250 Mio. CHF.

<sup>4)</sup> Für die Schätzung des Gesamtumsatzes wird die Bruttoproduktion beim Sporthandel von 1450 Mio. ersetzt durch den geschätzten Umsatz von 2250 Mio. CHF.

Aufgrund von Rundungsdifferenzen entsprechen die Totale nicht immer den Summen der Einzelwerte.

Quelle: Berechnungen Rütter + Partner.

-verbänden sowie weiteren Sportbereichen zugerechnet. Die hier bei den Sportdienstleistern zugeordneten Veranstanter erwirtschaften eine Bruttowertschöpfung von rund 100 Mio. CHF und schaffen 1020 Arbeitsplätze. Die Reisekosten zu den Veranstaltungen durch den öffentlichen und privaten Personenverkehr sind hier miteinbezogen. Dies entspricht 22% der gesamten Wertschöpfungswirkungen der Sportdienstleistungen.

**Werde- oder weitere Dienstleistungsunternehmen**, welche nur einen (geringeren) Teil ihres Umsatzes und ihrer Wertschöpfung mit sportbezogenen Dienstleistungen erwirtschaften, haben aus Sicht des Gesamtsystems Sport Vorleistungscharakter und werden nicht zu den Sportdienstleistungen gezählt.

#### **Öffentliche Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung, F+E:**

#### **640 Mio. CHF Wertschöpfung, 5750 Beschäftigte**

Zum Sportbereich Öffentliche Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung sowie Forschung & Entwicklung zählen wirtschaftliche Aktivitäten, die zu einem sehr grossen Teil von der öffentlichen Hand getragen werden.

Der überwiegende Anteil der sportbezogenen öffentlichen Ausgaben bezieht sich auf den Unterhalt und Betrieb von sowie die Investitionen in Sportanlagen. Diese Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkungen ist bereits bei den Sportanlagen erfasst worden. Im Gesamtsystem Sport werden der öffentlichen Verwaltung die wertschöpfungs- und beschäftigungswirksamen Administrationskosten der Sportverwaltung und des Freiwilligensports zugeteilt. Rund zwei Drittel der erzielten Bruttowertschöpfung entfallen auf Gemeinden (66 Mio. CHF). Die sportbezogenen Wertschöpfungswirkungen beim Bund (11 Mio. CHF) und bei den Kantonen (25 Mio. CHF) sind geringer. Bei Bund, Kantonen und Gemeinden wird eine sportbezogene Beschäftigung von 810 Arbeitsplätzen geschaffen.

Der Teilbereich Sportunterricht und -ausbildung wird ebenfalls überwiegend von der öffentlichen Hand finanziert und getragen. Die durch den Sportunterricht an obligatorischen Schulen, Mittelschulen und Privatschulen erzielte Beschäftigung wird auf rund 4720 Vollzeitstellen geschätzt. Hinzu kommen noch die Sportausbildung auf der Tertiärstufe, die öffentliche und private Forschung und Entwicklung im natur- und sozialwissenschaftlichen Bereich des Sports sowie die Organisationen des Hochschulsports mit ihren Angeboten für die Studierenden. Diese unterschied-

lichen Aktivitäten führen zu einer sportbezogenen Beschäftigung von weiteren 220 Personen. Durch Aktivitäten bei Unterricht, Ausbildung sowie Forschung & Entwicklung wird insgesamt eine Bruttowertschöpfung von 540 Mio. CHF erzeugt.

Der gesamte Sportbereich erarbeitet eine Bruttowertschöpfung von 640 Mio. CHF und erzeugt rund 5750 Vollzeitstellen.

#### **Sportproduktion:**

#### **155 Mio. CHF Wertschöpfung, 1370 Beschäftigte**

Die Sportproduktion setzt sich aus drei Teilbereichen zusammen: Die Produktion von Sportgeräten für die Sportausübung, die Produktion von weiteren Sportgeräten sowie die Herstellung von Sportbekleidung.

Der Grossteil der in der Schweiz nachgefragten sportbezogenen Waren wird im Ausland hergestellt und importiert. Ökonomisch und in Relation zu anderen Sportbereichen betrachtet ist die Produktion von Sportgütern kein bedeutender Bereich und trägt nur rund 2% zur gesamten Bruttowertschöpfung und Beschäftigung der Sportwirtschaft in der Schweiz bei. Dies entspricht einer Wertschöpfungswirkung von 155 Mio. CHF und einer Beschäftigungswirkung von 1370 Personen.

Die Herstellung von Sportgeräten (550 Beschäftigte) sowie der Boots- und Yachtbau (200 Beschäftigte) sind am Bedeutendsten. Die Produktion von Sportfahrrädern (rund 90 Beschäftigte), Sportwaffen (145 Beschäftigte) und Sportflugzeugen (rund 70 Beschäftigte) wird ebenfalls der Sportproduktion zugeordnet. Insgesamt wird hier eine Bruttowertschöpfung von 120 Mio. CHF erwirtschaftet.

Die Produktion von Sportnahrung und -getränken, von Sportmedaillen und Sportsegeln sowie die Produktion und der Verlag von Sportbüchern tragen eine Wertschöpfung von insgesamt rund 25 Mio. CHF und eine Beschäftigung von 200 Arbeitsplätzen im Gesamtsystem Sport bei. Die Herstellung von Sportbekleidung in der Schweiz führt zu einer Wertschöpfungswirkung von rund 10 Mio. CHF und bietet rund 110 Arbeitsplätze.

#### **Sporthandel:**

#### **960 Mio. CHF Wertschöpfung, 9690 Beschäftigte**

Der Sporthandel setzt sich aus Sportdetailhandel und Sportgrosshandel zusammen. In der Schweiz wird beim



Einzelhandel mit Sportgeräten, Sportartikeln und Sportbekleidung ein Umsatz von geschätzten 2250 Mio. CHF erzielt. Die Bruttowertschöpfung des gesamten Handels mit Sportgeräten, Sportartikeln und Sportbekleidung beläuft sich auf rund 960 Mio. CHF, die Beschäftigung auf rund 9700 Personen. Der Handel mit Sportartikeln, die ohne direkten Sportbezug genutzt werden (z. B. als reine Mode- oder Freizeitartikel), ist dabei nicht berücksichtigt.

Im eigentlichen Sportdetailhandel sind über 1700 Betriebe tätig. Zusätzlich kommt noch der sogenannte Mischhandel hinzu, welcher nicht primär Sportartikel verkauft. Wird noch der Detailhandel mit Fahrrädern und sportbezogenen Waren, wie Büchern und die Vermietung von Sportgeräten, hinzu gerechnet, macht der Detailhandel einen Anteil von 68% der Bruttowertschöpfung sowie 78% der Beschäftigung des gesamten Sporthandels aus. Dies entspricht einer Bruttowertschöpfung von 650 Mio. CHF und einer Beschäftigungswirkung von 7520 Personen.

Der Sportgrosshandel umfasst neben den eigentlichen Grosshändlern auch Sportartikelhersteller mit Produktion im Ausland, deren Management, Design oder Forschung und Entwicklung ihren Standort jedoch in der Schweiz haben. Aufgrund seiner höheren Kapitalintensität hat dieser Bereich eine höhere durchschnittliche Arbeitsproduktivität als der Detailhandel. Die rund 370 Betriebe im Grosshandel erwirtschaften eine sportbezogene Bruttowertschöpfung von 310 Mio. CHF und bieten 2170 Arbeitsplätze.

# Schlussfolgerungen

## Medien:

### **190 Mio. CHF Wertschöpfung, 1410 Beschäftigte**

Im Sportbereich Medien werden öffentliche und private Fernseh- und Radioanstalten sowie Printmedien zusammengefasst. Wie die Studie des ITW Institutes für Tourismuswirtschaft über die Sportmedien in der Schweiz zeigt, erzielen diese mit der gesamten Sportberichterstattung eine geschätzte Bruttowertschöpfung von 190 Mio. CHF und beschäftigen durch den Sport rund 1410 Personen.

In der Schweiz sind neben den öffentlich-rechtlichen Fernseh- und Radioanstalten der SRG SSR idée suisse in den einzelnen Sprachregionen auch verschiedene private und regionale Betriebe aktiv, welche jedoch aus Sicht der Sportwirtschaft kaum ins Gewicht fallen. Ferner sind beim öffentlich-rechtlichen Fernsehen auch die beiden Tochtergesellschaften TPC (Sportproduktionen) und Publisuisse (Sportwerbung) zu berücksichtigen.

Bei den Fernsehanstalten sind einnahmenseitig vor allem sportbezogene Werbe- und Sponsoringeinnahmen relevant. Ausgabenseitig sind in Bezug auf den Sport Lizenzen und Übertragungsrechte, der Einkauf und die Eigenproduktion von Sportsendungen, ihre Umsetzung und Redaktion sowie ihre Übertragung wichtig. Mit einem geschätzten Sportanteil von 9% erzielen die öffentlichen und privaten Fernsehanstalten eine Bruttowertschöpfung von rund 60 Mio. CHF und schaffen damit rund 350 Arbeitsplätze.

Der Sportanteil bei den öffentlichen und privaten Radioanstalten ist mit 3% deutlich geringer als beim Fernsehen. Dementsprechend sind auch die sportbezogene Bruttowertschöpfung mit rund 10 Mio. CHF sowie die Beschäftigungswirkung von 70 Arbeitsplätzen um einiges tiefer.

Mit einem Sportanteil von 13% bei den Tages- und Sonntagszeitungen und den miteinbezogenen Sportzeitschriften wird die durch den Sport erzeugte Bruttowertschöpfung bei den Printmedien auf 120 Mio. CHF geschätzt. Dazu wird der Arbeitseinsatz von knapp 1000 Beschäftigten benötigt.

## Sporttourismus:

### **2160 Mio. CHF Wertschöpfung, 26600 Beschäftigte**

Der Sporttourismus umfasst alle touristischen Aktivitäten, bei welchen der Sport ein relevantes Reise- oder Ferienmotiv darstellt. Dieser beinhaltet sowohl den Übernachtungstourismus, als auch den Tagetourismus im Inland, die Buchung von Sportferien im Ausland über Reise-

büros, sowie die Vermittlung und Informationstätigkeiten von Tourismusbüros und Verkehrsvereinen im Inland.

36% der Übernachtungsgäste in Hotellerie und Parahotellerie und 23% der Tagesgäste bezeichnen sportliche Aktivitäten oder den Besuch von Sportveranstaltungen als wichtiges Reisemotiv. Diese Anteilswerte weisen eine hohe Bandbreite auf. Wichtige Unterscheidungsmerkmale sind der Sommer- oder Wintertourismus oder die Zielregion. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da der Bergsport in der Schweiz eine hohe Bedeutung hat und die traditionellen Sportferien im Winter primär zum Skifahren genutzt werden. So beträgt der Sportanteil in der Wintersaison und in Bergregionen rund 50% bei den Übernachtungsgästen. Bei den Reisebüros und Tourismusorganisationen wird der Sportanteil auf 9% geschätzt.

Zusammengefasst erzielt der Sporttourismus über die Ausgaben der Übernachtungs- und Tagesgäste im Beherbergungs- und Gastgewerbe und durch die Dienstleistungen bei den Reisebüros und Tourismusorganisationen eine Bruttowertschöpfung von geschätzten 2160 Mio. CHF und beschäftigt 26600 Personen. Hierzu tragen die Übernachtungstouristen rund zwei Drittel und die Tagetouristen knapp ein Drittel bei.

## Sportunfälle:

### **610 Mio. CHF Wertschöpfung, 5270 Beschäftigte**

Zu den Schattenseiten des Sports gehören die jährlich 300'000 Sportunfälle in der Schweiz. Wenig überraschend ereignen sich die meisten Unfälle bei den Volkssportarten Skifahren und Fussball. Generell sind Ballsportarten als eher risikoreich einzustufen. Die höchsten Kosten pro Unfall entstehen jedoch bei Skitouren und Gleitschirmflügen, was sowohl mit der Schwere der Verletzungen als auch mit dem Rettungsaufwand zusammenhängt. Die anfallenden Kosten verteilen sich auf Rettung und Transport, stationäre und ambulante Behandlungen sowie auf die Administration.

Im Prinzip führen Sportunfälle zu wirtschaftlichen Kosten und vermindern damit die Wohlfahrt einer Volkswirtschaft. Dennoch lösen sie wirtschaftliche Aktivitäten aus, die zu Bruttowertschöpfung und Beschäftigung führen. Demzufolge sind Sportunfälle für eine Bruttowertschöpfung von

610 Mio. CHF und 5270 Vollzeitstellen verantwortlich. 57% dieser Wertschöpfung fällt im Bereich der stationären Behandlung an und 25% in der ambulanten Versorgung.

Die vorliegende Studie weist die **wirtschaftliche Bedeutung des Sports** erstmals für die Schweiz aus. Sie schliesst damit eine Wissenslücke und erarbeitet wichtige **methodische und empirische Erkenntnisse zur wirtschaftlichen Erfassung** des Sports. Außerdem werden verschiedene sportstatistische Grundlagen bereitgestellt. Die Abgrenzung des Sports und die Ergebnisse werden transparent und differenziert ausgewiesen. Dies erlaubt auch einen Vergleich der sportwirtschaftlichen Kenngrößen zwischen unterschiedlichen Sportbereichen.

Mit einem Anteil von **1.8%** am **Bruttoinlandprodukt** und von **2.5%** an der **Gesamtbeschäftigung** der Schweiz leistet der Sport einen erheblichen Beitrag. Zum Vergleich: In einer Studie für das Jahr 1998 weist der Tourismus als Querschnitts- und wichtige Exportbranche der Schweiz einen Wertschöpfungsbeitrag von 3.4% und einen Beschäftigungsbeitrag von 5.2% auf. Der Sport leistet somit einen wirtschaftlichen Beitrag, der in etwa der Hälfte des Tourismus entspricht.

Gleichzeitig erzeugt der Sport eine Wertschöpfung, welche rund 50% höher liegt als jene der **Land- und Forstwirtschaft** oder des gesamten **Verlags- und Druckgewerbes** (jeweils 1.2% am BIP). In einer ähnlichen Größenordnung wie bei der Sportwirtschaft liegt der BIP-Anteil bei der **Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabakindustrie** (2%).

Bezogen auf die **Beschäftigung** ist der Sport ungefähr vergleichbar mit der **Maschinenindustrie** (2.7%) und bedeutsamer als beispielsweise die **Chemie- und Pharma industrie** (1.9%) oder das **Versicherungsgewerbe** (1.5%). Der Beschäftigungsanteil der **Uhrenindustrie** liegt bei 1%.

Die Studie stellt eine **Momentaufnahme für das Jahr 2005** dar und macht keine Aussagen über ein allfälliges wirtschaftliches Wachstum der gesamten Sportwirtschaft. Dazu ist eine Aktualisierung des Gesamtsystems Sport bzw. die Erarbeitung eines Monitoringkonzeptes notwendig.

Um konsistente internationale Vergleiche und eine möglichst enge Anbindung an die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zu ermöglichen, müssen die Arbeiten auch auf internationaler Ebene harmonisiert und in Richtung eines **Satellitenkontos Sport** weiterentwickelt werden.

## Literaturangaben

- Antille Gaillard, G., Rütter, H., Berwert, A. (2003): **Satellitenkonto Tourismus der Schweiz**, Studie im Auftrag des Bundesamtes für Statistik BFS sowie des Staatssekretariats für Wirtschaft seco: Neuchâtel/Bern.  
Berwert, A., Rütter, H., Nathani, C., Holzhey, M., Zehnder M. (2007): **Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz**. Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport. Rütter + Partner: Rüschlikon.  
Nathani, C., Rütter H., de Bary, A., Berwert, A. (forthcoming) : **Wirtschaftliche Bedeutung von Sportvereinen und -verbänden in der Schweiz**. Schlussbericht (in Arbeit).  
Stettler, J., Stofer, C., Erni, C., Mehr, R., Linder, P. (2007): **Wirtschaftliche Bedeutung der Sportveranstaltungen in der Schweiz**. Schlussbericht (noch nicht veröffentlicht). ITW Institut für Tourismuswirtschaft, Hochschule für Wirtschaft HSW Luzern: Luzern.  
Stettler, J., Gisler, M., Danielli, G. (2007): **Wirtschaftliche Bedeutung der Sportinfrastrukturen in der Schweiz**. Schlussbericht (noch nicht veröffentlicht). ITW Institut für Tourismuswirtschaft, Hochschule für Wirtschaft HSW Luzern: Luzern.

Herausgeber: Bundesamt für Sport BASPO  
Allg. Sport- und Bewegungsförderung – Wirtschaft  
2532 Magglingen  
[www.baspo.ch](http://www.baspo.ch)  
++41 32 327 61 11

Auftragnehmer: Rütter + Partner  
Sozioökonomische Forschung und Beratung  
8803 Rüschlikon  
[info@ruetter.ch](mailto:info@ruetter.ch)  
[www.ruetter.ch](http://www.ruetter.ch)  
++41 44 724 27 70

Projektleitung: Heinz Rütter, Adrian Berwert

Fotos: Daniel Käsermann, BASPO  
Layout/Druck: W. Gassmann AG, Biel  
Ausgabe: Oktober 2007  
Internet: [www.baspo.ch](http://www.baspo.ch)